



Segelbericht 2013

Wie wir in unserem letzten Segelbericht bereits berichtet haben, überwinterte unser Gymnos-Kat in Smir, Marokko. Smir liegt quasi visavis von Gibraltar, von da sind es lediglich 18 sm bis Smir. Im Februar verbringen wir einige Tage auf dem Schiff, die Temperaturen sind überraschend angenehm.

Marina Smir, Februar 2013



April 2013

Im April sagen wir dann Marokko wieder ade und starten unseren Frühlingstrip, der uns an die Südküste von Spanien zurückbringen soll. Hier unser Kat längsseits vor dem Marinabüro bereit zum Ausklarieren.



Über die Strasse von Gibraltar begleiten uns wieder einmal Delfine. In diesen Gewässern sind sehr viele Delfinschulen anzutreffen, zudem ist der Seeraum sehr fischreich und es sind auch Wale zu beobachten, da die starke Strömung viel Plankton und nahrungsreiches Wasser durch diese Meerenge presst.

Für die erste Nacht machen wir Halt in Sotogrande, dann geht es weiter nach Estepona. Hier erwerben wir im Carrefour zwei klappbare Fahrräder, die genau in unsere Frontbackskiste passen. Ab sofort können wir die Ortschaften entlang der Südküste von Spanien per Velo erkunden. Auch das Einkaufen ist so wesentlich erleichtert.

Das macht echt Spass!



Wir lassen Malaga querab an Backbord liegen und segeln unter ganz leichten Winden weiter Richtung Osten. Unsere nächste Station heisst Marina del Este. Fotos von dieser Marina haben uns angesprochen, das möchten wir uns gerne anschauen. Die Marina liegt tatsächlich sehr schön, am Berg reiht sich ein Ferienhaus an das andere. In die Hafenummauer ist eine kleine Insel integriert worden, was dem Hafen eine zusätzliche malerische Note verleiht. Doch die Marina liegt weit ab vom Schuss, ohne Auto dort hinzugelangen dürfte einer kleinen Weltreise gleichen. Es ist deshalb definitiv nicht unsere nächste Heimatmarina. Wir geniessen hier drei angenehme Tage und wettern einen starken Westwind ab.



Marina del Este, Gesamt- und Detailansicht. Unser Gymnos-Kat liegt direkt vor dem Restaurant, in welchem leckere spanische Spezialitäten serviert werden.

Als der Starkwind etwas abflaut geht's weiter mit der Fock unter Vorwindkurs-Richtung Almerimar.



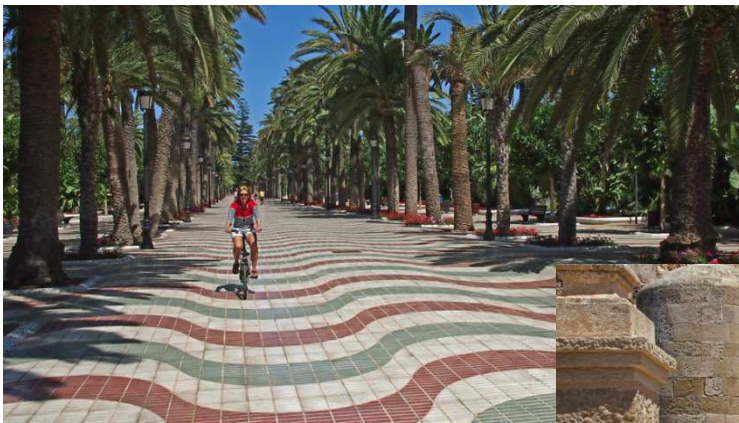
Diese Marina, integriert in ein Grossprojekt, ist eines von vielen typischen Beispielen für die spanische Urbanizacion. Hier gibt es 1100 Liegeplätze aller Grössen und rund um die vier Hafenbecken reihen sich riesige Gebäude, hunderte von Ferienwohnungen stehen zum Verkauf. Im Anschluss an die Marina wird direkt am Strand weiter gebaut. Von den vielen Wohnungen ist höchstens ein Drittel belegt und Liegeplätze gibt es auch zu Hauf. Wir beschliessen hier für drei Monate einen Vertrag abzuschliessen. Im Sommer wollen wir dann schauen wie es weitergeht. Mitte Juli planen wir einen weiteren Trip nach Nordafrika. Dort wollen wir die spanische Enklave Melilla besuchen und uns eine weitere Marina von Marokko anschauen, sie soll neu sein und gleich an der Grenze zu Algerien liegen. Vielleicht bleiben wir ja über den Winter wieder in Marokko.

Juli 2013

Wir segeln auf Halbwindkurs von Almerimar über den Mittelmeerteich. Nachts um 1.00 Uhr laufen wir in der spanischen Enklave ein. Diese Stadt hat eine interessante Geschichte. Melilla geht möglicherweise auf eine Gründung der Phönizier zurück, die hier um 1100 v.Chr. einen Handelsplatz gründeten. Später wurde die Siedlung karthagisch, dann gehörte sie zum Königreich Mauretania, welches im Jahre 42 n.Chr. in die römische Provinz Mauretania Tingitana integriert wurde. Von Vandalen zerstört wurde sie im 9. und 10. Jahrhundert wiederaufgebaut. Im Jahr 1497, fünf Jahre nach der Eroberung von Granada, wurde die Stadt im Auftrag der Könige Isabell von Kastilien und Ferdinand von Aragon während der Phase einer schwachen marrokanischen Herrschaft erobert. Die Stadt wurde als Stützpunkt für weitere Aktivitäten in Nordafrika angesehen, ab 1556 unterstand sie direkt der spanischen Krone. Nach mehrfachen vergeblichen Belagerungen, die letzte in den Jahren 1774/1775, wurde Melilla im 17. und 18. Jahrhundert von den Spaniern zu einer Festungsstadt ausgebaut. Diese besteht heute noch, im alten Stadtkern sind viele Festungsanlagen erhalten

geblieben und die Stadt ist von einer imposanten Stadtmauer eingerahmt. Die heute eher der Zierde dienenden Kanonen waren darauf ausgerichtet, die Stadt gegen Angreifer zu verteidigen.

Wir erkundeten diese spannende Stadt wiederum mit unseren Fahrrädern.



Unsere Fahrt geht weiter Richtung Saidia. Wir wollen diese neue Marina besichtigen und dort auch in Marrocco einklarieren. Gesagt getan. Wiederum Nachts laufen wir ein und legen uns im Vorhafen vor Anker. Am Morgen klarieren wir ein, was ohne grosse Probleme vor sich geht. Die Marina gibt uns Ihre Preise bekannt, diese sind sehr verlockend. Doch nach Erkundung der Umgebung und Abklärungen, wo das segeln hier erlaubt ist steht fest, hier wollen wir nicht bleiben. Es gibt keine attraktiven Ankerplätze und die vorgelagerten Inseln sind Sperrgebiet. So ziehen wir wieder von dannen und unter leichten Winden geht es zurück Richtung Europa. Vor dem Cabo di Gata gibt's nochmals ordentlich Wind. Spanien hat uns wieder. Es steht fest, unser Schiff bleibt für den Winter in Almerimar.



Wir nutzen die Gelegenheit am Cabo di Gata zu Tauchen. Allerdings erschrecken uns die Wassertemperaturen. 17 Grad und das im August. Es werden hier am Kap kalte Tiefenströmungen angespült.

Auf dem Weg zurück nach Almeria besuchen wir Almeria, auch hier gibt es Mauerreste aus der maurischen Königszeit. Die Burg oben am Hügel ist ein attraktiver Aussichtspunkt. Doch zuerst gilt es in der spanischen Sommerhitze erst einmal den Hügel zu erklimmen.



Der Ausblick auf Almeria und den Hafen, wo ganz im Hintergrund unser Kat vor Anker liegt, entschädigt uns dafür.



Die Burg ist grosszügig angelegt und kann auch innen besichtigt werden.



Abends geniessen wir ein feines Essen in einem gediegenen Speiselokal mit Blick auf unseren Katamaran. So lässt es sich leben.

Am nächsten Morgen geht's weiter Richtung Roquetas de Mar. Ein weiterer hübscher Ort, der in der grossen Bucht von Almeria liegt.



Hier begegnen wir dem klassischen Torrosymbol.

Auch der Leuchtturm dient als tolle Kulisse.



Glücklich legen wir wieder in Almerimar an, die Sommertour war erlebnisreich, unser Schiff bleibt nun einweilen hier.



Zwei Lagoon 380 nebeneinander

Oktober 2013

In den Oktoberferien benutzen wir die Gelegenheit mit dem Zug durch die Sierra Nevada nach Granada zu fahren. Dies sollen wir uns nicht entgehen lassen, meinen viele Segler, die schon länger in Almerimar liegen. Schon die Fahrt durch die Wüste Sierra Nevada ist einzigartig. Doch in Granada lockt eine Besonderheit, die Alhambra. Die Alhambra ist eine bedeutende Stadtburg auf dem Sabikah-Hügel, die als eines der schönsten Beispiele des maurischen Stils gilt. Die Alhambra ist eine der meistbesuchten Touristenattraktionen Europas und seit 1984 Weltkulturerbe.



Auch uns haben diese maurischen Palastbauten beeindruckt, obwohl sie einen ganz eigenen Baustil verkörpern, der uns eher fremd ist. Aber auch Granada selbst ist eine sehr attraktive Stadt. Es gibt viel zu sehen. Zufrieden setzen wir uns am nächsten Tag wieder in den Zug und fahren zurück nach Almerimar. Auf dem Schiff erleben wir zum Abschluss unserer Herbstferien eine wunderschöne Abendstimmung bei Vollmond.

Ein weiteres Segeljahr ist zu Ende. Wir sind dankbar für jeden Segel- und Reisetag.

Euch allen wünschen wir genauso schöne Erlebnisse. Wir melden uns nächstes Jahr wieder.

Cornelius und
Christine Grämiger
cg@gymnosbild.ch
www.gymnosbild.ch

